

ten, vermochte er durch einen Scherz dazu. Es war damals Sitte, daß der Hof am Weihnachtsmorgen vom Könige mit Pelzmäntel beschenkt ward. Ludwig ließ diesmal die Messe sehr früh ansagen; die Herren empfingen die Mäntel noch während der Dunkelheit, und sahen in der Kirche beim Schein der Lichter mit Bewunderung goldne Kreuze darauf gestickt. Zur Versorgung des Heeres waren in Sicilien und Cypren durch die freundschaftliche Vermittelung Friedrichs II. die besten Anstalten getroffen. Die angesehensten Vasallen schlossen sich an den Zug an. Ludwig IX. bereitete sich dazu wie zum Tode vor, und schickte als ein guter Christ Ordensleute durch alle seine Staaten, die jedermann auffordern mußten, ob etwa noch eine königliche Schuld zu tilgen, oder ein Unrecht gut zu machen sey. Man findet aber nicht, daß sich jemand gemeldet habe.

Am 12. Jun. 1248 ging er mit seinen Brüdern nach St. Denys, um aus den Händen des päpstlichen Legaten Otto die Orisflamme, den heiligen Stab, die Pilgertasche &c. zu empfangen. Die Staatsverwaltung übertrug er seiner ohnehin herrschsüchtigen Mutter Blanka. Am 25. Aug. schiffte sich das Kreuzheer bey Aiguesmortes ein. Ein günstiger Wind brachte die Flotte in der Mitte des Septembers nach Cypren, dessen König, Heinrich von Lusignan, seine Landsleute mit großem Pomp in seiner Hauptstadt